Nachhaltige Naturerlebnisse statt kurzer "Kick"

Autor(en): **Gautschi, Roland**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **3 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-991691

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachhaltige Natur statt kurzer «Kick»

Outdoor-Sport ist in aller Munde, und man vergisst dabei häufig, dass sich gerade Kinder intensiv im Freien bewegen: Mit Skateboards und Inlineskates über die Trottoirs, auf dem Snowboard auf und abseits der Pisten – es besteht ein Bedürfnis nach Unkonventionellem, nach Abenteuer und Adrenalinkick. In einem Gespräch mit Frank Hofer ging «mobile» der Möglichkeit von Outdoor-Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen nach.

Interview: Roland Gautschi

«mobile»: Ich will mit meiner Schulklasse eine Riverrafting-Tour machen. Wie gehe ich vor?

Frank Hofer: Ich würde eine Frage viel früher ansetzen: Was sind die Ziele meiner Outdoor-Aktivitäten? Und dann als zweite Frage: Kann ich diese Ziele nur mit Riverrafting erreichen? Unter Umständen gibt es Varianten von Aktivitäten im Freien, mit denen ich gezielter vorgehen kann und die erst noch viel preisgünstiger sind.

Können Sie diese Gedanken am Beispiel Riverrafting weiter ausführen?

Wenn es mein Ziel ist, durch das Erlebnis Riverrafting eine Gruppe besser zusammenzuschweissen, kann man sich auf den Standpunkt stellen, dass dies auch mit kooperativen Spielformen im Wald, einem Postenlauf oder vielen anderen Aktivitäten möglich ist. Vielleicht kann ich das Ziel mit solchen Formen sogar besser verfolgen. Denn es kann zum Beispiel sein, dass die Gruppenhierarchien in einem Boot nur noch verstärkt werden oder dass jemand, der Angst hat, ins Boot zu steigen, zusätzlich von der Gruppe ausgeschlossen wird. Oft wird auch angefügt, dass durch Outdoor-Aktivitäten die Natur intensiv erlebt wird. Dem halte ich entgegen, dass die Natur doch auch anders sehr intensiv genossen werden kann. Beispielsweise wenn man mit einer Gruppe einmal früh aufsteht und den Sonnenaufgang an einem speziellen Ort bewundert. Aber mit diesem Outdoor-Erlebnis verdient halt niemand, und es wird dementsprechend nicht «verkauft».

«Die Natur kann auf viele Arten besser erlebt werden als in einem Boot auf einem reissenden Fluss.»

Angenommen, ich habe mich trotzdem entschlossen, eine Riverrafting-Tour zu unternehmen Was für Vorbereitungen müssen getroffen werden?

Zuerst muss ich die Voraussetzungen überprüfen. Beispielsweise: Können alle Kinder (Gruppenteilnehmer) schwimmen und wenn ja, auf welchem Niveau? Eventuell ist es nötig, dass ich die Gruppe behutsam an die Aktivität heranführen muss. Dies kann zuerst eine Bootsfahrt auf einem See sein, um bei einigen Vertrauen zu schaffen. Vor der eigentlichen Aktivität muss ich mir Rückzugsmöglichkeiten für Kinder, die plötzlich Angst kriegen, überlegen. Bei vielen solcher Aktivitäten ist der Gruppendruck besonders hoch, und die Gefahr besteht, «über Leichen zu gehen», damit das Programm durchgezogen werden kann. Als Verantwortlicher einer Gruppe sollte ich vorgängig die Aktivität schon einmal erlebt haben, bevor ich sie einer Gruppe zumute.

Allgemein bei Anbietern: Auf was muss ich achten?

Beim Anbieter sollte man darauf schauen, dass nicht einfach ein Produkt in Form einer Freizeitaktivität verkauft, sondern auch ein Leitbild seitens des Organisators besteht. Oft muss man jedoch aufpassen. Denn ein guter und cooler Auftritt eines Veranstalters ist nicht Garant für Qualität. Ein wichtiges Merkmal von seriösen Anbietern ist sicher ein vorhandenes Sicherheitskonzept. Am Beispiel von Canyoning heisst dies, dass ein gesicherter Ausstieg aus einem Flussbett jederzeit möglich sein muss. Dies benötigt zusätzliche Leiter und kann sehr zeitaufwändig sein. Dann kann ich

Frank Hofer

Als Mitbegründer und Geschäftsleiter der Maluco AG mit Sitz in Faulensee bei Thun ist Frank Hofer Experte in Sachen Outdoor-Aktivitäten. Ausschlaggebend für ihn sind die Ziele und Vorstellungen seiner Kunden. Darauf aufbauend werden Programme für Gruppen zusammengestellt, bei denen nicht der ultimative «Kick», sondern Spiel, Spass und Gemeinschaftserlebnisse im Vordergrund stehen. Adresse: info@maluco.ch

erlebnisse

schauen, ob der Anbieter in einer Vereinigung integriert ist, ob er sogar in der Leiterausbildung tätig ist, was zusätzlich Gewähr für Seriosität sein kann. Zeichen einer bewussteren Auseinandersetzung mit dem Thema kann auch die Rechtsform des Veranstalters sein. Eine GmbH oder eine AG unterliegt strengeren Richtlinien als ein Verein oder ein unorganisierter Anbieter. Aber noch einmal: Für eine Gruppe, eine Schulklasse sind andere Qualitätsmerkmale ausschlaggebender.

« Als Leiter muss ich mir Rechenschaft abgeben, ob es diese kommerzielle Outdoor-Aktivität braucht. »

Welche?
Als Leiter kann ich mich nicht nur mit dem kurzfristigen Nervenkitzel einer Canyoning-Tour auseinander setzen. Entscheidend für eine Outdoor-Aktivität mit Kindern muss sein, ob diese weiterverfolgt werden kann. Erlebnissportarten wie Klettern, Biken, Tourenwandern oder Langlauf sind deshalb wertvoller als die schon besprochenen wie Canyoning, Riverrafting oder Bungee-Jumping. Um die Letzteren alleine zu organisieren und auszuüben, bräuchte es sehr grosse technische Fähigkeiten, viel Materialaufwand und Know-how. Zudem belasten viele Outdoor-Aktivitäten die Natur beträchtlich. Vormals unberührte Fluss- und Bachlandschaften werden zu Freizeitarenen umfunktioniert und in Beschlag genommen. Als Leiter und Vorbild einer Gruppe Jugendlicher muss ich mir dieser Problematik bewusst sein und sie auch thematisieren. m

« Grundsätzlich und wörtlich übersetzt heisst Outdoor-Sport nichts anderes, als eine sportliche Betätigung im Freien. Outdoor ist aber heute zu einer eigentlichen Marke geworden und impliziert zusätzlich ‹Trendigkeit›, ‹Abenteuer› und ‹Risiko›. Auch diese Begriffe schränken jedoch nicht präzis ein, was mit Outdoor-Sport gemeint ist. So verbinden einige mit Trendsportarten ‹Inline Skating› oder ‹Freeriding›, also motorisch anspruchsvolle Gleichgewichtssportarten. Für andere sind auch Riverraftingtouren oder sogar ein Sprung ab der Brücke mit Gummiseil (‹Bungee-Jumping›) Trendsportarten.

Man könnte jetzt sagen, es spielt doch keine Rolle, welche Begriffe gebraucht werden. Es ist deshalb wichtig, eine Abgrenzung zu machen, weil der Sport mehr sein soll als einfach ‹eine lässige Sache› mit dem gewissen Nervenkitzel. Im Sport soll es auch darum gehen, eine motorische Kompetenz erweitern und anwenden zu können. Dies ist beispielsweise beim Bungee-Jumping und Canyoning nicht der Fall. Hier sollte auch der Staat, bzw. das BASPO vermehrt eingreifen und eine klare Trennung vornehmen. »

Frank Hofer

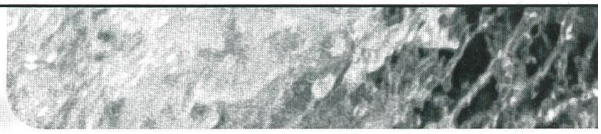

Foto: Alpinraft

Fotos: Alpinraft

Die meisten Leute, die ein Abenteuer suchen, möchten die Einzigartigkeit eines mit Spannung und ungewohnten Erfahrungen verbundenen Wagnisses erleben.